Oertliche Angelegenheiten.

* **Luftpost im Sommer 1928.** Alle Linien des am 23. April beginnenden bedeutend verstärkten Sommerflugdienstes mit täglichem oder werktäglichem Betrieb dienen auch zur Postbeförderung. Die Luftpost befördert: Im Inland einschließlich Saargebiet und nach der Freien Stadt Danzig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Postanweisungen, Zeitungen (von Verlegern) und gewöhnliche Pakete, die die Ausdehnungen 50 : 50 : 100 cm nicht überschreiten und auf den Bahnposten als dringend befördert werden, im Verkehr mit dem Auslande allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Postanweisungen, Zeitungen (von Verlegern) nach Belgien (nur Antwerpen, Brüssel, Ostende), Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich (nur Paris), Großbritannien (nur London), Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Litauen einschließlich Memelgebiet, Oesterreich, Schweden, der Schweiz und der Tschechoslowakei, Pakete, auch dringende, nach Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Großbritannien, Italien, Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich, Rußland, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarn und den Balkanländern. Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen und müssen die Angabe „mit Luftpost" tragen. Klebezettel „mit Luftpost" sind bei allen Postämtern unentgeltlich zu haben. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkästen aufgeliefert werden. Die neben den gewöhnlichen Gebühren zu entrichtenden Luftpostzuschläge sind mäßig. Ein einfacher Luftpostbrief im Inlandsverkehr einschließlich Saargebiet, nach Danzig, Oesterreich Litauen einschließlich Memelgebiet kostet nur 10 Rpfg. Zuschlag. Für Pakete sind die Zuschläge herabgesetzt worden, ebenso für Briefsendungen nach einigen fremden Ländern. Zur besseren Kennzeichnung der Luftpostsendungen empfiehlt sich die Verwendung von Luftpostmarken. Luftpostmarken und Luftpostkarten sind bei allen Postämtern ständig erhältlich. Beschleunigte Abtragung der Luftpostsendungen am Bestimmungsort erreicht man durch das Verlangen der Eilzustellung unter Vorauszahlung der Eilzustellgebühr. Für gewöhnliche Luftpostbriefsendungen von oder nach den Rohrpostbezirken Berlin und München ist die Auflieferung als Rohrpostsendungen zweckmäßig. Nähere Auskunft über Flugpläne und Bestimmungen für Luftpostsendungen verteilen die Postanstalten.

•

Aue, 21. April. Die Betriebsangehörigen der Firma Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne A.-G. Lagerhalter Hugo Arno Einer, Former Richard Paul Espig, Metallschleifer Karl Paul Schönherr, Metallschleifer Albin Max Hecker, Expedient Ernst Paul Schettler, Schmirgler Paul Albin Neußmann und Maschinist Richard Otto Lößsch konnten dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei ihrer Firma zurückblicken. Anläßlich dieses Jubiläums ist ihnen von der Handelskammer Plauen das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch Kammermitglied Generaldirektor Peter Paul Goedt heute namens der Kammer feierlich überreicht worden. — Bei der Firma Ernst Papst wurde dem Betriebsleiter Ernst Hermann Günther für ununterbrochene 50jährige, dem Arbeiter Ludw. Bruno Strobelt für 47jährige, dem Arbeiter Robert Wilhelm Brückner für 42jährige, dem Vorarbeiter Karl Oskar Schmidt für 40jährige Dienstzeit das tragbare Ehrenzeichen in Silber, dem Vorarbeiter Ernst Richard Petermann für 38jährige und dem Geschäftsführer Eduard Hugo Fechner für 30jährige Dienstzeit das tragbare Ehrenzeichen in Bronce von der Handelskammer Plauen heute durch das Kammermitglied, Generaldirektor Goedt überreicht.

Schneeberg, 21. April. Einen Elternabend für die Kaufmannsjugend veranstaltet die Ortsgruppe im DHV. am Montag abend 8 Uhr im Saale des Hotels „Sächs. Haus". Die Veranstaltungsfolge soll den Eltern und Erziehern, sowie der Kaufmannsjugend zeigen, wie notwendig es ist, daß der werdende Kaufmann in Verbindung mit Schule, Lehre und Elternhaus auch mit einer Berufsgemeinschaft bleibt. Sie soll aber auch zeigen, wie groß die Verantwortung der Eltern ist, die ihren Sohn dem Kaufmannsstand zugeführt haben. Es wird auch aus diesem Grunde auf das Erscheinen der Eltern und der Kaufmannsjugend, sowie aller Mitglieder der Ortsgruppe gerechnet. Der Eintritt ist frei.

Schwarzenberg, 21. April. Am gestrigen Freitag fand im Sitzungszimmer des Ratskellers eine öffentliche Sitzung des Schulausschusses statt. Anstelle des aus Schwarzenberg verzogenen Stadtrats Käding führte der stellv. Vorsitzende, Stadtrat Buck, den Vorsitz. Zur Wahl des ersten Vorsitzenden wurden vorgeschlagen die Stadträte Buck (SPD.) und Fischer (bürg.). Stadtrat Buck erklärt im voraus, die Wahl nicht annehmen zu wollen. In den letzten Jahren seien die Schulen in Schwarzenberg sehr vernachlässigt worden. In keinem Jahre habe man genügend Mittel zu einer ordnungsgemäßen Instandhaltung der Schulen und des Schulbetriebes bereit gestellt. Wenn er heute das Amt des Schulausschußvorsitzenden übernehme, würde man ihm auch die Verantwortung für die vergangene Zeit mit zuschieben. Ueberdies habe seine Fraktion nicht so viel Einfluß in den städtischen Kollegien, um ihre Wünsche erfolgreich durchsetzen zu können. Stadtrat Fischer wird hierauf gegen 3 Stimmen (KPD.) gewählt. Er nimmt die Wahl an. Von einer Mitteilung der Schulleitung der 2. Bürgerschule (Sachsenfeld), daß z. Zt. die Raumverhältnisse ausreichend sind, nimmt man Kenntnis. Lehrer Egert macht darauf aufmerksam, daß an einzelnen Tagen schon heute die vorhandenen Klassenzimmer nicht mehr ausreichen. Sobald eine weitere Vermehrung der Schülerzahl eintrete — das wird spätestens nächste Ostern geschehen —, müsse eine Teilung der Klassen erfolgen. Weitere Zimmer stehen der Schule aber nicht zur Verfügung. Es müßten daher schon heute Schritte unternommen werden, um dieser kommenden Raumnot vorzubeugen. Der Ausschuß schließt sich dieser Auffassung an. Der Rat wird gebeten, bis Ostern eine Vermehrung der Klassenzimmer durchzuführen. Der vom Bezirkslehrerausschuß vorgeschlagenen Pflichtstundenabminderung für Leitung der Bürgerschulen, für Verwaltung der Lehrmittel, der Büchereien, der Schulgärten und der Bezirksbildstelle, wird zugestimmt. Die vorgeschlagenen Stunden entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Schwarzenberg, 21. April. Heute abend hält der Erzgebirgszweigverein in Webers „Terrasse" seine Hauptversammlung ab. Mit Rücksicht auf den folgenden Vortrag wird sich die Sitzung nicht lange ausdehnen. Oberlehrer Schramm wird über seine Glocknerfahrt im vergangenen Sommer sprechen und eine Reihe schöner Lichtbilder vorführen.

Radiumbad Oberschlema, 21. April. Möckels Buchhandlung in Zwickau eröffnet heute Mittelstraße 53 b, gegenüber dem Kurhause, ein Zweiggeschäft und führt im modern ausgestatteten Laden eine große Auswahl moderner Literatur, Kunstgewerbe-, Papier- und Schreibwaren, umfangreiche, moderne Leihbücherei und alle bekannten Zeitungen und Zeitschriften.

Schönheide, 21. April. Die Feier des 25jährigen Ortsjubiläums beging Volksschullehrer Paul und Lehrer Ludwig.

•

** **Borna.** Der Wirt von den „Drei Schwänen" ist mit seinem Kraftwagen infolge scharfen Bremsens ins Rutschen gekommen und eine hohe Böschung hinabgefahren. Von den Insassen erlitt Ingenieur Müller aus Leipzig einen Wirbelsäulenbruch und Beckenquetschung. Der Wirt kam mit einer Auskugelung des rechten Armes davon.

** **Dresden.** Seit Donnerstag abend liegt der Werkmstr. Arnold, der bei der Möbelfabrik Franz in Freital-Potschappel beschäftigt ist und dort wohnt, ebenso wie seine Frau in tiefem Schlaf. Sie sind trotz der Bemühungen mehrerer Aerzte nicht zu wecken. Dabei sind Vergiftungserscheinungen nicht wahrzunehmen, so daß man vor einem Rätsel steht.

Aus den Kinos.

Aue, 21. April. Die Carolatheater-Lichtspiele bringen in dieser Woche den zweiten und letzten Teil des großen Fridericus-Film „Der alte Fritz" mit dem Untertitel „Ausklang". Hier ziehen die letzten Lebensjahre des greisen Philosophen von Sanssouci an dem Beschauer vorüber. Mehr und mehr wird der „Große König" von der Gicht geplagt. Mehr und mehr zieht er sich aus dem Leben zurück, ohne aber bis zuletzt auch nur einen Augenblick von seinem rastlosen Schaffen abzulassen. Noch während seines Wirkens scharwenzelt seine Umgebung schon um seinen Nachfolger, dem der „Alte Fritz" wegen seiner Verschwendung keine gute Zukunft prophezeit. Von der schlesischen Revue heimkommend, wirft es den König aufs Krankenlager und am 17. August 1786 schließt Friedrich der Große, den kaum jemand liebt, und um den nur wenige trauern, für immer die Augen. Wie schon bei den vorhergehenden Fridericus-Filmen, hat es Gerhard Lamprecht meisterhaft verstanden, die Tragödie des von der Welt abgeschlossen lebenden und von kaum jemand verstandenen preußischen Königs zu einem wahrhaft künstlerischen Erlebnis zu gestalten. Otto Gebühr in der Titelrolle übertrifft sich selbst. Sein Spiel ist das einer großen Künstlers, der seine Rolle als eine Lebensaufgabe auffaßt und so das Schicksal des „Großen Königs" der Nachwelt näherbringt. — Zu diesem gewaltigen Film wird ein reichhaltiges Beiprogramm gezeigt

•

Schneeberg, 21. April. Das gewaltige Filmwerk „König der Könige" (Die Bibel im Film), das in den Reform-Lichtspielen gezeigt wird, erfreut sich eines großen Zuspruchs. Der Film wird nur noch Sonnabend, Sonntag und Montag gezeigt.

Neues aus aller Welt.

Auffindung von 50 deutschen Gefallenen.

In Chevregny ((Aisne) entdeckte man beim Säubern eines Kellers den Eingang zu einem Unterstand, in dem sich die Leichen von etwa 50 deutschen Soldaten vorfanden, die zum Teil am Kessel, zum Teil auf den Feldbetten liegend, vermutlich durch Explosion einer Giftgasbombe ums Leben gekommen sind. Ihre Waffen hingen noch an der Mauer.

— **Waldbrände.** Bei Waldbränden in New Jersey (V. St. A.) kamen vier Personen ums Leben, viele wurden durch fallende Baumäste verletzt. Im östlichen Pennsylvanien waren zahlreiche Dörfer durch die Brände bedroht, ehe man der weiteren Ausbreitung des Feuers Herr werden konnte.

— **Abgestürzt.** In der Nähe von Pola (Italien) stürzte das Militärflugzeug „F 59" ab. Der Apparat verbrannte, und die drei Insassen kamen ums Leben.

— **Die Todesfahrt zum Sterbesakrament.** Das Schöffengericht Neukölln verurteilte den Chauffeur Effers, der unter der Anklage stand, im Dezember das Verkehrsunglück auf der Treptower Chaussee verschuldet zu haben, zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Bei diesem Unglück waren der katholische Geistliche Waßmann, der sich auf der Fahrt zu einem Sterbenden befand, getötet und zwei Schüler verletzt worden. Effers, der bei dem Unfall selber verletzt worden war, hatte angegeben, daß sein Wagen von einem anderen Auto rechts überholt und wahrscheinlich angefahren worden sei.

— **Explosionskatastrophe.** In einer Malerwerkstatt eines Industrieunternehmens in der Nähe von Denver (Colorado) ereigneten sich eine Reihe von Explosionen. Mehrere Personen sollen getötet und mehr als 20 verletzt worden sein. Durch die Explosionen entstand ein Brand. Einige junge Mädchen, Angestellte des Unternehmens, sollen in einem Nachbargebäude eingeschlossen sein. Die Hilfsmannschaften haben aus den Trümmern bereits eine Anzahl Verletzter, deren Kleider verbrannt waren, geborgen. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

— **Drei Todesopfer des Ludwigshafener Racheaktes.** Von den vier Werksangestellten der Anilinwerke der J. G. Farbenindustrie, die, wie der „E. P." bereits meldete, von einem Arbeiter aus Rache angeschossen wurden, sind drei im Krankenhaus gestorben.

— **Mordtaten.** Auf der Dillinger Hütte wurde in der Nähe der Hochöfen die Leiche eines 62 Jahre alten Hilfshüttenmeisters Barth unter einem Kohlenhaufen aufgefunden. Man nimmt an, daß Barth, der 24 Stunden vermißt wurde, ermordet worden ist. — In dem Dorf Prießen bei Kirchhain (Kreis Luckau) erschlug nach vorausgegangenem Streit der Berginvalide Schulze seine Wirtin, die 66 Jahre alte Frau Seifert mit seinen Krücken. Dann ging der Mörder in die Scheune des Landwirts Köpke, zündete sie an und schnitt sich die Kehle durch. Die Flammen wurden rechtzeitig bemerkt, sodaß die Scheune gerettet werden konnte. Man nimmt an, daß Schulze, der ein notorischer Trinker war, die Tat beging, weil seine Wirtin ihm Geld für Schnaps verweigert hatte. Er hatte bei einem Unglücksfall in einem Bergwerk Rückgratverletzungen erlitten, sodaß er sich nur auf Krücken fortbewegen konnte. — In Wien-Ottokring hat der arbeitslose Schuhmachergehilfe Franz Funda seinem zweijährigen Knaben und seiner einjährigen Tochter die Hälse durchschnitten und dann sich selbst eine schwere Halswunde beigebracht. Vorher hatte Funda die Gashähne aufgedreht. Seine Frau, die beim Nachhausekommen von der Arbeit von ihrem dritten Kinde auf den Gasgeruch aufmerksam gemacht worden war, fand bei ihrem Eintritt die beiden Kinder tot und ihren Mann schwerverletzt vor. — In dem kleinen Orte Vysoka Lhota, unweit Beneschau in Böhmen wurde die Gattin eines Grundbesitzpächters, Agnes Frühauf, zusammen mit ihrem dreijährigen Sohn meuchlings ermordet. Die 23jährige Frau wurde abends durch ein Klopfen an das Fenster aufgeschreckt. Als sie, mit ihrem kleinen Sohn am Arm, die Tür öffnete, fiel ein Schuß, durch welchen sowohl die Frau wie das Kind tödlich getroffen wurde. Der Mann der Ermordeten ist augenblicklich in Karlsbad beschäftigt. Ueber den Mord liegt noch völliges Dunkel.

— **Festgenommener Eisenbahnfrevler.** In Berlin ist es gelungen, einen Eisenbahnfrevler festzunehmen, der viermal versuchte, Züge der Kleinbahnstrecke Bismarck—Calbe zur Entgleisung zu bringen, indem er die Schienen durch Holzbalken und eiserne Ackergeräte versperrte. Es handelt sich um einen Schlosserlehrlin, der seinem Lehrherrn in Calbe entlaufen war.

— **Rekorddieb Barbé.** Das Berufungsgericht in Breslau verurteilte den Rekorddieb Barbé, der in erster Instanz wegen 241 einfacher und 26 schwerer Diebstähle zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, nunmehr zu 6 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der etwa dreijährigen Untersuchungshaft.

— **Ist Hein geisteskrank?** Der Prozeß gegen den Posträuber Hein sollte während der Maiperiode des Schwurgerichts in Koburg stattfinden. Von der Verteidigung ist ein Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes Heins eingebracht worden. Sollte dem Antrag stattgegeben werden, so würde Hein in der psychiatrischen Abteilung des Landgerichts Nürnberg beobachtet werden müssen. Der Ohligser Postraub soll nicht in Koburg zur Verhandlung kommen.

•

— **Der Plan eines Gibraltar-Tunnels.** Zwischen Paris und Madrid schweben Verhandlungen über den Bau eines Tunnels unter der Meerenge von Gibraltar. Namentlich die spanische Regierung stehe diesem Projekt sympathisch gegenüber, da dadurch Spanien von einem starken Strom des Reise- und Warenverkehrs berührt werden würde. Aber auch Frankreich sei an diesem Projekt stark interessiert, da dadurch eine direkte Verbindung nach seinem afrikanischen Kolonialreich hergestellt würde.

•

— **Wer war der erste Flieger?** Im allgemeinen gelten die amerikanischen Brüder Wright als Erfinder der ersten „Schwerer-als-die-Luft-Maschine", die erfolgreich einen Flug ausführte. Wilbur Wright gelang es im Jahre 1903, seine Flugmaschine einige Meter über dem Erdboden dahingleiten zu lassen. Doch befindet sich im wissenschaftlichen Smithonian Institut in den Vereinigten Staaten das Modell einer Flugmaschine, mit der Samuel Langley, der einstige Sekretär dieses Instituts, im Jahre 1896 einen Flug von anderthalb Minuten ausführte. Diese von einem kleinen Dampfmotor betriebene Maschine war jedoch zu schwach, das Gewicht eines Menschen zu tragen, flog daher ohne Bemannung eine kleine Strecke und fiel dann in einen Fluß. Man lachte Langley ob seiner Versuch aus, doch ließ er sich nicht entmutigen und baute ein neues, verbessertes Modell. Infolge einer Störung im Motor stürzte die Maschine bei einem Versuchsflug ab und wurde zerstört. Langley nahm sich seinen Mißerfolg so zu Herzen, daß er seinen Abschied nahm und bald starb, wie man sagt, an gebrochenem Herzen.

•

— **Deutscher Flugverkehr in Kolumbien.** Unter den deutschen Fluglinien im Auslande nimmt die „Skadka" in Kolumbien eine besonders hervorragende Stellung ein. Sie hat heute 12 Flugzeuge im Verkehr, außer Junkersmaschinen auch einige Dornier-Wal. Der Dienst verbindet die Hafenstadt Baranquilla mit dem etwa tausend Kilometer landeinwärts gelegenen Girardot, einem Ort, von dem aus man die Hauptstadt Bogota in kurzer Bahnfahrt erreicht. Die früher zehntägige Dampferfahrt ist durch das Flugzeug auf sieben Reisestunden verkürzt. Der hohe Fahrpreis von tausend Mark macht sich allein durch die Zeitersparnis reichlich bezahlt. Die Betriebssicherheit ist vorbildlich, in den sieben Jahren ihres Bestehens hat die „Skadka" nur einen tödlichen Unfall zu beklagen gehabt, der aber auch nur auf die Unvorsichtigkeit des betreffenden Reisenden zurückzuführen war.

•

— **Die deutsche Sprache in Japan.** Wie aus einer Mitteilung des japanischen Unterrichtsministeriums hervorgeht, nimmt die deutsche Sprache im fremdsprachlichen Unterricht Japans jetzt die zweite Stelle nach dem Englischen ein. In nicht weniger als 123 Hochschulen, Fachschulen und sonstigen höheren Lehranstalten wird deutscher Unterricht erteilt. Eine weite Verbreitung unserer Muttersprache im Auslande ist nicht allein vom kulturellen Gesichtspunkte aus begrüßenswert, sondern vor allem auch wirtschaftlich von allergrößter Bedeutung. Gerade im Fernen Osten verdanken z. B. die Engländer ihre vielfach vorherrschende Stellung in Handel und Verkehr der Tatsache, daß es ihnen gelungen ist, das Englische als allgemeine Umgangssprache im Geschäftsleben einzuführen.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte für den 21. April abends bis 22. April abends.

Wechselnd bewölkt, weiteres Nachlassen der Niederschläge, langsames Fortschreiten der Temperaturzunahme, schwache Luftbewegung veränderlicher Richtungen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Neustädtel. Sonntag nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag abend 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Jedermann herzlich eingeladen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georgi in Eibenstock. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Diensthabende Aerzte am Sonntag:
Aue: Dr. med. Gaudlitz, Carolastraße.
Lößnitz: Dr. Jeßnitzer.

Diensthabende Apotheken am Sonntag:
Aue: Adler-Apotheke, Bahnhofstraße (mit Nachtdienst).
Schneeberg: Adler-Apotheke.